



In Bewegung ein glücklicher Mensch

PORTRÄT Wie lebt jemand, der abgeschrieben wurde? Die Arbeit des Choreografen Ricardo de Paula kreist um den gesellschaftlichen und individuellen Wert des Körpers. Das Ballhaus Naunynstraße zeigt sein Stück "Sight"

VON ASTRID KAMINSKI

Eines haben kleine Jungs in Brasilien und in Deutschland gemeinsam: Sie wollen Feuerwehrmann werden. Vielleicht liegt das an den Matchboxautos, überlegt Ricardo de Paula, während hinter ihm auf der Kreuzberger Adalbertstraße die Sirenen heulen.

Der Tänzer und Choreograf, der aus der südostbrasilianischen Großstadt Belo Horizonte kommt, wollte trotzdem nie Feuerwehrmann werden. Für ihn waren die Feste, auf denen getanzt wurde, das richtige Leben. Mit 17 begann er seine Tanzausbildung. Bald arbeitete er als Tänzer in der berühmten Grupo Corpo. Das physisch-tänzerische Niveau der Kompagnie ist so hoch, wie man es sonst nur noch aus klassischen Ensembles kennt. Das gilt auch für den extrem vielseitigen de Paula. "Ich bin im Bezug auf Bewegung ein glücklicher Mensch", sagt er.

Seine eigentliche Herausforderung sieht er darin, Identität(en) zu erforschen: das, was sich zwischen der Wahrnehmung des Körpers und dem, der ihn benutzt, abspielt. Bevor er seine eigene Technik - eine virtuose Mischung aus Capoeira, Kontaktimpro und Body-Mind-Centering - fand und seine Kompanie Grupo Oito gründete, machte er in Europa Station bei vielen wichtigen Tanztheaterchoreografen. In London tanzte er mit DV8, in Berlin mit Sasha Waltz, Constanza Macras, Felix Ruckert und Christoph Winkler.

Dabei interessierte ihn weniger eine bestimmte Form des Tanztheaters als die Möglichkeit, dessen Vielseitigkeit auszuloten: "Ich weiß, dass man heute auch ohne äußere Bewegung tanzen kann, das ist konzeptuell möglich, aber mich fasziniert die Sprache des Körpers, die Energie und damit auch der Schmerz, der

Widerstand, die Freude, die durch Bewegung freigesetzt werden. Die heutige Gesellschaft hat viele Barrieren um den Körper herum aufgebaut. Wofür steht er noch? Wir brauchen körperliche Möglichkeiten des Miteinanderfühlens, des Füreinandersorgens."

Dabei schließen sich Bewegungsanspruch und Konzept nicht aus. In "Dance for Sale", einer sehr charmanten Performance über den Preis von Tanz, geprobt im sonntäglichen Mauerpark, gibt es um die 20 Tänze zur Auswahl, die das Publikum kaufen kann, von den traditionellen Tänzen Frevo und Samba über einen Tanz in Kindersprache bis zu "Schwanensee". Manche Stile werden als tänzerische Kleinode präsentiert, andere stellen wie "Poem" Fragen an den Betrachter.

Der Choreograf tanzt "Poem" selbst. Er trägt ein Papierröckchen mit Ausschnitt am Gesäß. Der nackte Po groovt, die Hüfte kreist, während eine scheinbare Alltagsaufnahme als Video auf den Körper projiziert wird und ein lyrisches Ich darüber reflektiert, dass es mit sechs Jahren zum ersten Mal "schwarz" genannt wurde. Sieht so - Po raus, Hüfte abgeknickt - "Schwarzsein" aus?

Ganz sicher gibt es da nuanciertere Perspektiven. Aber es geht immer wieder auch um den Blick, der wehtut, bei de Paula. Eines seiner Soli hat er Trayvon Martin gewidmet, der 2012 in den USA einem rassistischen Mord und darüber hinaus einer rassistischen Rechtsprechung zum Opfer fiel. Auch in Brasilien oder Deutschland, meint der Choreograf, sei es leider immer noch so, dass das "Schwarzsein" (und nicht das "Weißsein") eine Rolle spiele. Wenn seine Arbeit verglichen werde, dann mit der von Choreografen ähnlicher Herkunft, auch ohne ästhetische Notwendigkeit.

Wenn derzeit ein Vergleich angebracht ist, dann der zwischen seinem Stück "Sight" und Alain Platels gerade beim Theatertreffen gezeigten "tauberbach" (2013). Beide beschäftigen sich mit der unfasslichen Frau Estamira, die auf der größten Müllhalde der Welt, dem apokalyptischen Jardim Gramacho, arbeitete und durch einen Dokumentarfilm von Marcos Prado bekannt wurde. Beide verwenden sie Kleiderberge als Bühnenbilder sowie die poetisch-philosophischen Betrachtungen der als schizophren diagnostizierten Frau. Zum Filmemacher hatte sie gesagt: "Deine Mission ist es, über meine Mission zu reden."

Auch de Paula kommt dieser Aufforderung nach. 2011 ist Estamira gestorben, 2012 hat er "Sight" auf die Bühne gebracht. Er fragt darin nach der Recyclbarkeit von Identitäten und nach den Realitäten "unsichtbarer Existenzen". Wie und wo lebt jemand, der abgeschrieben wurde?

Es ist, als wären sein und Platels Stück ein Themenkörper mit zwei sich ergänzenden Hälften: Hier, bei Ricardo de Paula die

Bedrängnis, im Theaterraum von nicht fassbaren Körpern umgeben zu sein, dort, bei Platel, auf zentralperspektivischer Bühne ein Einfühlungstheater. Die Wiederaufnahme im Ballhaus Naunynstraße bietet eine gute Gelegenheit, die Nähe beider Stücke zu verfolgen.

■
"Sight": Wiederaufnahme im Ballhaus Naunynstraße vom 15.-18. 5., jeweils 20 Uhr

Für ihn waren die Feste, auf denen getanzt wurde, das richtige Leben



SIGHT WWW.BALLHAUSNAUNYSTRASSE.DE



WWW.BALLHAUSNAUNYSTRASSE.DE



SIGHT

VON GRUPO OITO

Was geschieht mit Menschen, die der heutigen Gesellschaft nicht mehr nützlich sind?

Das Tanzkollektiv *Grupo Oito* macht das Phänomen weltweiter Müllberge zum Gegenstand ihrer Performance. In einer Collage aus Theater, Tanz, aufbereiteten Texten und Film beleuchten sie auch den Umgang mit Menschen, die von der Gesellschaft „entsorgt“ werden. Ausgangspunkt ist die Geschichte von Estamira, die über 20 Jahre in der Müllstadt Jardim Gramacho lebte, in der täglich acht Tonnen Müll (allein aus Rio de Janeiro) abgeladen wurden. Die von ihr entwickelte Philosophie, die eine andere Perspektive auf die Welt eröffnet, wird von Grupo Oito performativ auf unsere heutigen Umwelten angewandt.

10.-13.04.2013, 20 UHR

REGIE/CHOREOGRAPHIE RICARDO DE PAULA BÜHNE/KOSTÜM GRUPO OITO
LICHTDESIGN/TECHNISCHE LEITUNG IRENE SELKA CHOREOGRAPHISCHE BERATUNG ZULA LEMES
TANZ/PERFORMANCE LAURA ALONSO, NATALIE RIEDELSHEIMER, RICARDO DE PAULA, ZÉ DE PAIVA

TICKETS

Online-Tickets: www.ballhausnaunynstrasse.de
 Telefonische Reservierungen: Mo-Fr sowie an Vorstellungswochenenden unter (030) 764 537 25
 Ballhaus Naunynstraße, Naunynstraße 27, 10987 Berlin Anfahrt: U-Bahn: UB, U1 (Kottbusser Tor); Bus: M 29, 140

Eine Produktion von Grupo Oito in Koproduktion mit Kultursprünge im Ballhaus Naunynstraße gemeinnützige GmbH. Erstproduktion gefördert durch die Interkulturelle Projektförderung des Landes Berlin. Mit freundlicher Unterstützung der NeuenMilitz, der Tanzfabrik Berlin und des Müllheisters Kreuzberg.

Das Ballhaus Naunynstraße ist eine Einrichtung des Bezirks Friedrichshain-Kreuzberg. Träger des Programms ist Kultursprünge im Ballhaus Naunynstraße gemeinnützige GmbH, gefördert durch die Senatskanzlei des Landes Berlin – kulturelle Angelegenheiten.



kulturSPRUNGE

be.mitMUTEN

Medienpartner
 faz.de Tageszeitung

zitty BERLIN

NEURHAB

OSTERKOLLEKTIV

FLUX 100

FLUX 100

Performance: Grupo Oito

Coreografia: Ricardo de Paula (www.ricardodepaula.com)

Ballhaus Naunynstraße, 10-13 April

Assisti a performance Sight, do grupo Oito em 11 abril. A performance é muito ativa para o público: Somos convidados a tirar nossos sapatos e adentrar na instalação que ocupa a sala toda: milhares de roupas espalhadas pelo chão. Centralmente um quadrado de plástico semi transparente onde sombras se movimentam. Uma ave é projetada na cortina, revelando formas nuas femininas e masculinas. A cortina cai e a ação começa, corpos invadem a platéia a procura de roupas, de olhares, de subsistência.

No começo já tenho a sensação de estranheza da escolha do lugar: onde será que devo me sentar? Como sentar-se em cima de tanta roupa? Ao mesmo tempo que envolvia o chão numa sensação de conforto a instalação me trouxe várias imagens desconfortáveis: uma sensação de alagamento, de desperdício, de pós guerra.

Inspirado no documentário de Estamira, a coreografia contesta e revela o descarte massivo de coisas e pessoas. Na movimentação super precisa e fisicamente ativa do grupo reinam choques e confrontos corporais, inclusive contra o público, que consigo traduzir assim:

Existir com tudo aquilo que possa encontrar, fome fome fome.

Dança dos estranhos, sai da frente que atrás vem gente.

Cada um por si, Deus por todos

Corpos atados, presos: corpo lixo, corpo plástico....

E no meio de tudo projeções nas paredes das próprias falas e imagens do documentário sobre Estamira compunham com a dança e as cenas.

Fiquei pensando sobre a interpretação e conexões que pessoas que nunca viram esse tipo de realidade fariam com a peça: aqui na Alemanha temos os catadores de "Pfand" pessoas, normalmente idosos ou moradores de rua que coletam garrafas para trocar nos supermercados por dinheiro. Mas no Brasil a realidade é outra, existe uma vida inteira do lixo, de famílias inteiras, que o documentário explicita muito bem e para quem já o viu, como eu, a conexão é direta. Acho que no geral as idéias foram muito bem trabalhadas na peça: a força e o desespero, a exclusão e a inventividade que essa e tantas vidas como a de Estamira, carregam. Senti falta de conectar-me um pouco mais com a realidade alemã, com o que vejo e vivo

aqui: os móveis jogados nas ruas, os catadores de Pfand, os milhares de containers de doação de roupa – para onde vão?

Links:

<http://www.berlinda.org/pt/palcos/10-a-13-de-abril-sight-grupo-oito/> [<http://www.berlinda.org/pt/palcos/10-a-13-de-abril-sight-grupo-oito/>]

- [Home](#)
- [Polis](#)
- [Nachbarschaft](#)
- [Kultur](#)
- [→ Magazin](#)

Montag, 9. November 2015

Suche

Grupo Oito tanzt in der Naunynstraße

Von bedmin



Foto: Ballhaus Naunynstraße

Was geschieht mit Menschen, die der heutigen Gesellschaft nicht mehr nützlich sind? Diese Frage stellt das brasilianische Tanzkollektiv Grupo Oito in seinem neuen Stück "Sight". In einer Collage aus Theater, Tanz, aufbereiteten Texten und Film machen die Tänzer das Phänomen weltweiter Müllberge zum Gegenstand ihrer Performance und beleuchten auch den Umgang mit Menschen, die von der Gesellschaft „entsorgt“ werden.

Ausgangspunkt ist die Geschichte von Estamira, die über 20 Jahre in der Müllstadt Jardim Gramacho bei Rio de Janeiro lebte, in der täglich acht Tonnen Müll abgeladen wurden. Offiziell als verrückt erklärt, formulierte Estamira jedoch mit eloquenter, philosophischer und poetischer Sprache ungewöhnliche, aber aus heutiger Sicht erstaunlich treffende Antworten auf die großen Fragen unserer Zeit.

Grupo Oito nimmt Estamiras Philosophie ernst und wendet ihre Perspektive auf unsere heutigen Umwelten an, um zugleich zu zeigen, dass die heutige Welt an einigen Stellen grundsätzliche neue Sicht- und Vorgehensweisen braucht. Dabei soll das Raumkonzept aus Grupo Oitos erfolgreicher Inszenierung "Dance for Sale" sowie die dabei entwickelte Form der Interaktion mit den Zuschauern übernommen und weiterentwickelt werden.

Das Tanzkollektiv Grupo Oito wurde 2006 in Berlin von Ricardo de Paula gegründet; Themenschwerpunkt ihrer Stücke ist immer die Beziehung zwischen Individuum und Gesellschaft. Mit "Sight" feiern sie Premiere in der Naunynstraße.

Grupo Oito : "Sight"

Premiere am 8. November 2012, 20 Uhr

Weitere Vorstellungen 10., 11., 12. und 13. November, jeweils 20 Uhr

Ballhaus Naunynstraße, Naunynstr. 27, Kreuzberg

Tickets 14 (ermäßigt 8) Euro

Reservierungen unter 030-75453725 oder www.ballhausnaunynstrasse.de

Beitrag veröffentlicht: 7. November 2012

Autor: bedmin

Gefunden in: *, [Kultur](#)